

Von Neubrandenburg nach Neuseeland – und kurz wieder zurück

Den großen Schritt ans andere Ende der Welt hat Kirstin Ballhorn nie bereut. Seit fast zehn Jahren lebt sie mit ihrer Familie schon in Neuseeland und hat dort auch ein neues Metier für sich entdeckt.

Daran werden viele Kinder ihr Vergnügen haben, wenn die junge Frau jetzt für einen Monat die alte Heimat besucht.



Lesen, hören, schauen: Ihren drei Kindern verdankt Kirstin Ballhorn viele Inspirationen für ihre Geschichten.



Den Traum vom Surfen wollen sich auch Kirstin Ballhorn und ihre Kinder in Neuseeland erfüllen.



Das ist was für die Lütten: Wo Kirstin Ballhorn liest, gibt's Gewimmel.

FOTOS (3): BALLHORN

Von Susanne Schulz

NEUBRANDENBURG. Einmal um die halbe Welt – einen so langen Heimweg haben mit Sicherheit sehr wenige Menschen. Kirstin Ballhorn aber schon: Wenn sie nächste Woche in ihre alte Heimat Neubrandenburg kommt, wird sie dazu tatsächlich den halben Erdball umrunden. Denn seit neun Jahren lebt die junge Frau in Neuseeland. Und wie sich ihr Leben dadurch verändert, werden bei dem einwöchigen Besuch nicht nur Familie und Freunde, sondern auch viele Kinder erfahren.

„Eigentlich wollten wir nur Lebenserfahrungen im Ausland sammeln“, erinnert sich die studierte Landschaftsarchitektin an den Aufbruch, den sie gemeinsam mit ihrem Mann Matthias und der damals zweijährigen Tochter Angelia wagte. „Doch dann haben wir uns regelrecht in das Land verliebt und beschlossen zu bleiben.“ In Wainui, einer ländlichen Gegend im Norden Neuseelands, lebt die Familie mit mittlerweile drei Kindern nun auf einem Stück Land, das sich über einen Quadratkilometer erstreckt. Hühner, Enten, Lämmer und drei Katzen gehören zum Haushalt, und ringsum wachsen so viele Obstbäume und -sträucher, dass sich die Ballhorns mit eigenen Bananen, Maracujas, Äpfeln, Birnen, Aprikosen, Pfirsichen, Feigen, Guaven, Physalis und anderen Früchten versorgen können.

Nur Spielplätze zu gestalten, reichte ihr nicht mehr aus

„Wir lieben unser Leben in Neuseeland“, bekennt Kirstin Ballhorn. „Wir haben hier viele Möglichkeiten, die wir in Deutschland vielleicht nicht gehabt hätten.“ Davon erzählen Mutter und Tochter übrigens gemeinsam in einem Blog unter der Internet-Adresse www.kiwiland.info. Und dazu gehört wohl auch Mamas „neuer“ Beruf, der dem Wunsch entspringt, etwas für Kinder zu schaffen. Spielplätze zu gestalten, schien angesichts ihrer Ausbildung das Nächstliegende zu sein. Doch das genügte der jungen Frau nicht mehr.

Da kam ihr ein Mangel zupass: „Da ich in Neuseeland nur schlecht an deutsche Kinderliteratur herankomme und ich meiner damals ältesten Tochter auch etwas auf Deutsch vorlesen wollte,

schrrieb ich einfach eine Geschichte für sie“, erzählt sie. Und da die Geschichte allein etwas langweilig aussah, entschied sie sich, auch noch Illustrationen zu malen. Dabei hatte sie so viel Spaß – und ihre Tochter an der fertigen Geschichte erst recht –, dass es nicht bei der einen Geschichte blieb.

Und gerade hat Kirstin Ballhorn ihr erstes Buch herausgebracht: Nachdem ihre Geschichte „Ben, der kleine Retter“ über einen Pinguin und seine Sehnsucht nach Freunden als E-Book veröffentlicht wurde, erschien in gedruckter Form nun „Fridos Traum vom Surfen“. Die Autorin erzählt darin von einer kleinen Schildkröte, die so gern surfen könnte – aber jeder sagt, das sei unmöglich. Doch Frido



den Kleinen im Arm und dachte mir die Geschichten aus“, erzählt die Autodidaktin, die sich in einem Schreiberclub und bei einer Illustratorin das Rüstzeug für ihre Geschichten aneignete. Denn dass Text und Zeichnungen gut zusammenwirken, ist ihr für die kleinen Leser – oder Kinder, die das Buch vorgelesen bekommen – sehr wichtig.

So wird es auch bei den Lesungen sein, die der Familie während ihres vierwöchigen Heimat-Aufenthalts einen straffen Zeitplan bescheren: Nach wenigen Tagen in Neubrandenburg führt die Reise erst mal nach Leipzig. Der dortige Lychatz-Verlag, der Fridos Geschichte veröffentlichte, hat einige Lesungen organisiert.

Der Ausflug ins Legoland muss einfach sein

Und im Oktober stehen jede Menge Veranstaltungen im Kalender. Gastgeber sind Bibliotheken, Kindergärten und Schulen zwischen Rostock, Templin und Möllenhagen. Und natürlich darf die Viertorestadt nicht zu kurz kommen: Hier wird Kirstin Ballhorn am 8. Oktober in der Bibliothek, am 12. Oktober im Kindergarten der Lebenshilfe, am 13. Oktober in der Europa-Schule in der Oststadt und am 15. Oktober in der Kita „Blümchen am Wall“ auftreten.

Die Auswanderin freut sich riesig darauf, ihr erstes Buch mit Kindern und anderen Buchbegeisterten zu teilen. „Ich habe schon einige meiner Wünsche gelebt und das Frido-Buch ist ein weiterer Traum, den ich mir nun auch erfüllt habe“, bilanziert sie. „Mal sehen, was mein nächster Traum sein wird.“ Auf der bevorstehenden Reise jedenfalls will sie auch ihren Kindern einen Traum erfüllen: Zwischen all den Lesungen gibt's ein paar Tage Urlaub in Dänemark, mit einem Ausflug ins Legoland.

„Fridos Traum vom Surfen“ von Kirstin Ballhorn, Lychatz-Verlag, 40 Seiten, 9,95 Euro, ISBN 978-3942929943

Kontakt zur Autorin
s.schulz@nordkurier.de

In den vielen Nächten, in denen ich wegen der Kinder nicht schlafen konnte, saß ich mit den Kleinen im Arm und dachte mir die Geschichten aus.

Kirstin Ballhorn über die Entstehung ihres Kinderbuches.

findet den Mut, um seinen Traum zu kämpfen.

„Ich wünsche mir, dass die Leser meinen Geschichten etwas Positives für ihr eigenes Leben entnehmen können“, sagt Kirstin Ballhorn, die übrigens selbst vom Surfen träumt: „Zur Zeit gehe ich nur Bodyboarding, da ist das Board kleiner und man liegt mit dem Oberkörper darauf. Doch ich sehe mich wie der kleine Frido irgendwann selber auf dem Surfboard stehen und über die Wellen gleiten“, verrät sie.

Die Hauptfiguren ihrer Geschichten spiegeln immer auch Charakterzüge ihrer Kinder wieder. „In den vielen Nächten, in denen ich wegen der Kinder nicht schlafen konnte, saß ich mit

Neubrandenburger lassen wieder ihre Drachen steigen

Von Thomas Beigang

Ganz spezielle Fans der leichten Fluggeräte haben das Jahr genutzt und wollen die Viertorestädter am Sonntag mit besonderen Geräten überraschen.

NEUBRANDENBURG. Am Sonntag ist es wieder soweit. Der Kultiv e.V., der Stadtteilverein der Ihlenfelder Vorstadt, lädt alle Interessierten zum gemeinsamen Drachenfliegen auf die Brodaer Höhen ein.

In der Zeit von 14 bis 17 Uhr halten die Vereinsmitglieder gemeinsam mit der Neuwoba und weiteren Partnern zum sechsten Mal ein buntes Familienprogramm bereit.

So wird es in diesem Jahr neben den sportlichen Spielen mit Uta Graf vom Jugendklub Mosaik außerdem wieder Basteleien rund um Wind und Drachen geben. Alle kleinen und großen Drachenfans sind einmal mehr zum Mitmachen am Drachenwettbewerb aufgerufen. Traditionell

nehmen an der Prämierung aber nur selbst gebaute Drachen teil.

Dabei werden auch die Neubrandenburger und Ratteyer Drachenfreunde ihre Neuheiten präsentieren. Vor allem Thomas Rittgasser hat im zurückliegenden Jahr zahlreiche große und übergroße Drachen und Windspiele genäht.

Im Juni 2015 waren viele Neubrandenburger Drachenfans gemeinsam beim Internationalen Drachenfest auf

der Insel Fanö. Aufgrund der starken Windverhältnisse konnten die Viertorestädter leider nur teilweise fliegen lassen. Umso mehr hoffen die Drachenfreunde auf perfekte Windverhältnisse beim Drachenfliegen in Broda. 3-D-Drachen wie Frosch, Papagei und Käfer sowie diverse Drachen und Windspiele warten auf ihren Einsatz.

Kontakt zum Autor
t.beigang@nordkurier.de



Der siebenjährigen Amy ist es anzusehen: Drachensteigen lassen macht richtig Spaß.

FOTO: PATRICK PLEUL